



## Themen der aktuellen Ausgabe

### Biomonitoring im Umfeld von Industrieanlagen

Wie wird sichergestellt dass von Industrieanlagen keine schädlichen Emissionen ausgehen? Wie erfährt die Öffentlichkeit von erhöhtem Ausstoß an Schadstoffen? Grundsätzlich besteht in Österreich ein recht dichtes Monitoring-System mit Luftmessungen, Alarmsystemen und häufigen Kontrollen von Betrieben...

### Ausbau erneuerbarer Energieformen in Oö.

Österreich hat sich mit der Unterzeichnung des Pariser Klimaschutzabkommens zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft bekannt. Dieses Ziel ist nur dann erreichbar, wenn der Energieverbrauch drastisch reduziert wird...

### Was die Oö. Umweltschutz Anwaltschaft beschäftigt

Berichte aus Gemeinden und Bezirken



## Vorwort

Der Primat der Ökonomie hat inzwischen fast alle Lebensbereiche durchdrungen. Was keinen Preis hat, ist offenbar in den Augen vieler Menschen nichts wert. Daher hat die Frage nach dem ökonomischen Wert auch den Bereich der „Ökologie“ erfasst:

„Inwertsetzung“ ist das Zauberwort. Wenn einem bei Diskussionen um Natur-, Arten- und Landschaftsschutz ständig Arbeitsplätze, Umsätze, Wertschöpfungsketten und Steuereinnahmen mit konkreten Euro-Beträgen vorgehalten werden, will man was dagegenhalten können. Es ist schon in Ordnung, deutlich zu machen, welchen Wert die Natur hat und welche Werte durch Eingriffe vernichtet werden. Es ist auch wichtig anzusprechen, wenn Vorteile/Gewinne privatisiert, der Verlust/die Kosten aber „demokratisiert“ werden – ganz nach dem Motto: „Mein Vorhaben – aber unser Land“.

Den ideellen Wert der Natur „sieht man nur mit dem Herzen gut“. Weil sich beim Denken mit dem Geldbörstel doch häufig eine gewisse Fehlsichtigkeit einstellen kann, müssen wir wohl auch ein wenig umdenken und der uns anvertrauten Natur - nicht nur, aber auch - ein Preisschild geben, um ihren Wert deutlicher zu machen und den Ersatzanspruch geltend machen zu können.

Was ist eine Wiese, ein in Würde gealterter Wald, ein munter fließender Bach, ein Vogel, ein Wolf, ein freier Blick über eine nicht verschandelte Landschaft wert? Wie viel Wert geht verloren, wenn Lebensräume, Arten und Landschaften ohne Ersatz leise verschwinden? Zuviel, um die Hände in den Schoß zu legen und das scheinbar Unvermeidlichen einfach hinzunehmen. Hoffnung durch Handeln!

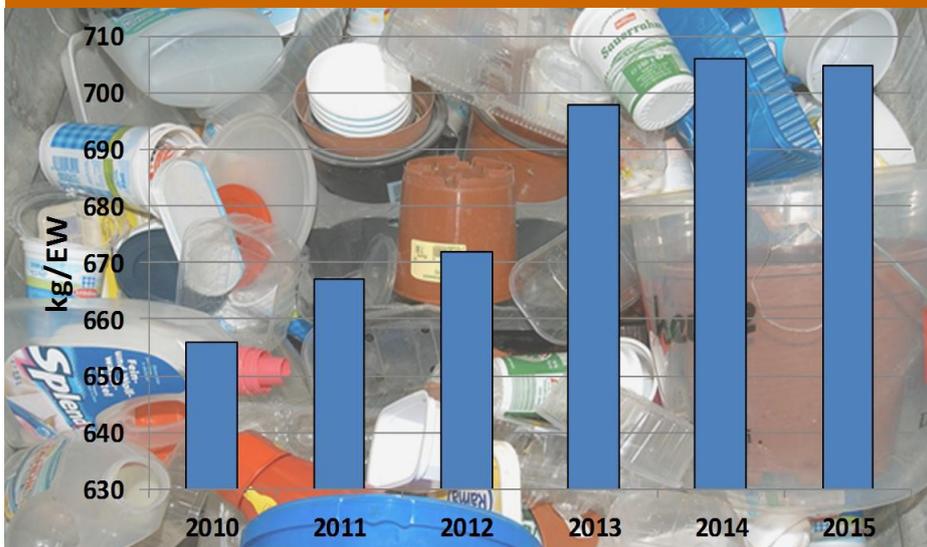
Es geht um einen fairen Umgang mit unserer Umwelt und ein Eigenrecht der Natur, kurz gesagt nach Albert Schweitzer: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“

**Frohe Ostern!**

**Martin Donat**

Oö. Umweltschutz Anwaltschaft

## Abfälle aus oö. Haushalten und ähnlichen Einrichtungen



Quelle: Oö. Abfallberichte, Land Oberösterreich 2010 - 2015





Das Positionspapier der Oö. Umwelthanwaltschaft *Ausbau erneuerbarer Energieformen in Oberösterreich* befasst sich mit dieser Aufgabenstellung und gelangt zu folgendem Ergebnis:

### **Energieeffizienz**

Die größte „Energiequelle“ Oberösterreichs ist der effizientere Umgang mit der bereits vorhandenen Energie in den Bereichen Raumwärme bzw. Raumkühlung und Mobilität. Energie muss konsequent eingespart und hocheffizient eingesetzt werden. Nur so kann mit der verfügbaren und noch erschließbaren erneuerbaren Energie eine umfassende und nachhaltige Energieversorgung in Zukunft sichergestellt werden.

**Wasserkraft:** Die Wasserkraft wird in Oberösterreich bereits jetzt sehr intensiv genutzt und ist weitestgehend ausgebaut. Für Neubau besteht kein nennenswertes Ausbaupotential. Im Gegensatz dazu besteht ein relativ hohes und ökologisch gut verträgliches Effizienz-Steigerungspotential an den bestehenden Wasserkraftanlagen.

**Windkraft:** Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse des Windkraft Masterplanes 2017 besteht kein nennenswertes Ausbaupotential für die Windkraft in Oö. Ein geringfügiges Steigerungspotential im Zuge des Repowerings von bestehenden Windkraftanlagen ist anzunehmen, wobei einige der bestehenden Anlagen nicht die geforderten Mindestabstände nach dem Oö. EIWOG aufweisen.

**Photovoltaik:** Photovoltaik weist als einzige erneuerbare Energiequelle hohes Potential und hohe gesellschaftliche Akzeptanz auf. Allein bei Nutzung bestehender und zukünftig errichteter Gebäude kann ein sehr hohes Ausbaupotential - im Gigawatt Bereich - erschlossen werden. Für Oberösterreich wird eine jährliche Zuwachsrate von 150 MW als möglich und auch notwendig angesehen. Dies entspricht der dreifachen Menge gegenüber der Ausbaurate der Jahre 2013 und 2014. Damit wäre bis 2030 in Oberösterreich eine kumulierte PV-Leistung von nahezu 2 GW installiert.



Hausfassade aus Photovoltaik, Projekt "PV@Fassade"; e!MISSION.at - Energy Mission Austria

Zusätzlich sind die Mittel- und Hochspannungsnetze auf die hohe Volatilität vorzubereiten und erforderliche Speicher für elektrische Energie zu errichten. Lastmanagement bei Großverbrauchern wird die Integration großer Mengen an Photovoltaikstrom begünstigen.

**Biomasse:** Österreichs Landwirtschaft hängt heute schon sehr stark vom Import ab. Die Nutzung von landwirtschaftlicher Biomasse für Energieerzeugung hat sich auf die Verwertung von Reststoffen zB biogene Rest- und Abfallstoffe wie Landschaftspflegeheu, Zwischenfrüchte, Stroh, aber auch auf Wirtschaftsdünger und Lebensmittelabfälle zu beschränken. Dabei ist aber auf den Erhalt des Humusanteils auf den landwirtschaftlich genutzten Böden zu achten.

Die Wälder Österreichs weisen noch ein gewisses Potential für eine gesteigerte Holznutzung auf. Schwierig gestaltet sich jedoch die Mobilisierung dieser zusätzlichen Holzmenge, da diese ungenutzten Holzzuwächse entweder in schwer erschließbaren Steilwaldflächen liegen oder sich im Streubesitz befinden. Berücksichtigt man die große Menge an importierter Holzbiomasse, sollte bei Erschließung weiterer heimischer Holzressourcen der Import im Gegenzug reduziert werden. Der zusätzliche Ausbau der Biomasse kann nur ein geringes zusätzliches Potential für die energetische Nutzung erschließen.

**Zusammenfassend** ist also festzustellen, dass nur für die Steigerung der Energieeffizienz und die solare Energienutzung ein sehr hohes Ausbaupotential im Bereich der erneuerbaren Energieformen zu sehen ist.

Die Nutzung der Photovoltaik hat vorwiegend an und auf Gebäuden/Dächern zu erfolgen. Photovoltaik wird in naher Zukunft maßgeblich zur sicheren, leistbaren und nachhaltigen Energieversorgung beitragen.

Geeignete Technologien für den jahreszeitlichen Ausgleich durch Speicherung von elektrischer Energie sind erforderlich, um das Gelingen der Energiezukunft und die Zielerreichung einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft in Österreich sicherzustellen.

Das gesamte Positionspapier finden Sie auf unserer Homepage [www.ooe-umwelthanwaltschaft.at](http://www.ooe-umwelthanwaltschaft.at)



### Eingriffs-Ausgleichsregelung

Mit der Verordnung von Richtlinien für die Vorschreibung von Ausgleichsmaßnahmen soll die Möglichkeit geschaffen werden, bei bestimmten Eingriffen schwerwiegende Beeinträchtigungen des Naturhaushalts zu kompensieren. Die Oö. Umweltschutzwahl ortet im vorgelegten Verordnungsentwurf nicht nur eine Ungleichbehandlung der Beteiligten, sondern befürchtet – ganz entgegen der Intention von Eingriffs-Ausgleichsregelungen – insgesamt sogar nachteilige Auswirkungen auf Natur und Landschaft: Das Grundproblem des unzureichenden Freiraumschutzes und des unkontrollierten Landschaftsverbrauchs bleibt weiter unberücksichtigt; die Regelung umfasst ausschließlich Biotopie höchster Güte, die eigentlich mit einem Eingriffsverbot gesetzlich zu schützen wären. So ergeben sich künftig „neue“ Möglichkeiten der Konsumation höchstwertiger Lebensräume, da diese „billig“ zu kompensieren sind und fachliche Argumente von einem standardisierten Rechenverfahren überlagert werden. Die Stellungnahme der Oö. Umweltschutzwahl finden Sie unter [www.ooe-umweltschutzwahl.at](http://www.ooe-umweltschutzwahl.at)

### Lohnsburg

Der Verein Union Sportschützenclub Lohnsburg betreibt seit Dezember 2015 eine neu errichtete Schießanlage am Biathlon- und Skirollerzentrum der Gemeinde Lohnsburg am Kobernauß-erwald. Seit Aufnahme des Schießbetriebes mit Faustfeuerwaffen, Schrot- und Kugelgewehren sind Anrainerbeschwerden wegen Lärmbelästigung bei den Behörden und bei der Oö. Umweltschutzwahl anhängig. Eine abschließende lärmtechnische und humanmedizinische Beurteilung des Schießbetriebes auf Basis umfangreicher, repräsentativer Lärmmessungen durch Amtssachverständige des Amtes der Oö. Landesregierung ist noch ausständig. Zudem muss ein nennenswerter Eintrag von Schwermetallen aus der verwendeten Munition in den Oberboden und in weiterer Folge in das Oberflächen- und Grundwasser ausgeschlossen werden können. Diesbezüglich wurde auf Drängen der Anrainer und der Oö. Umweltschutzwahl ein entsprechendes Ermittlungsverfahren seitens der Bezirkshauptmannschaft Ried im Innkreis als Wasserrechts- und Abfallbehörde eingeleitet. Der Schießbetrieb ist bis zur Klärung des Sachverhaltes vorübergehend eingestellt.

### Tagung: Biomonitoring in Linz

Vom 6. - 7. März 2017 veranstalteten wir in Zusammenarbeit mit der AGES Linz eine Tagung zum Thema „Biomonitoring mit höheren Pflanzen“ in Linz. Eingeladen waren Experten und Interessierte aus Österreich und Deutschland; gleichzeitig fand auch im Anschluss die jährliche VDI-Ausschusssitzung statt. In zahlreichen Vorträgen wurde die Bedeutung des Biomonitorings als unverzichtbarer Bestandteil einer wirkungsvollen Umweltüberwachung thematisiert. Eine Zusammenfassung der Vorträge finden Sie auf unserer Homepage [www.ooe-umweltschutzwahl.at](http://www.ooe-umweltschutzwahl.at)

### Impressum:

**Medieninhaber und Herausgeber:**  
Oö. Umweltschutzwahl  
Kärntnerstraße 10 - 12, 4021 Linz

**Telefon:**  
+43 732-7720 DW 13450

**E-Mail / Homepage:**  
uanw.post@ooe.gv.at  
[www.ooe-umweltschutzwahl.at](http://www.ooe-umweltschutzwahl.at)

**Redaktion:**  
Johanna Eckerstorfer  
Ing. Franz Nöhbauer

**Fotos:**  
Oö. Umweltschutzwahl  
Amt der Oö. Landesregierung  
**21. Ausgabe (März 2017)**